









EXTRACT

Oder

Auszug / aus einem

Christlichen Sendbrieff vnd  
Warnung /

D. TILMANNI  
HESHVSI

An einen Fürnemen vom Adel / sampt  
gründlicher erklerung / Was von M. Wolffgange  
go Amelungo / vnd den Predigern zu Zerbst /  
auch andern ihren Consorten / vnd  
Caluinischen Schwermern zu  
halten sey.



Allen frommen Christen zum  
warhafftigen bericht publiciret.

Anno M. D. LXXXV.



EXTARCT

11

Spitium in ...  
... ..

D. TITIANI  
HERBAS

... ..  
... ..  
... ..  
... ..  
... ..



... ..  
... ..  
... ..





**W**as ich glaublich  
in erfahrung komen/  
das M. Wolffgangus Almelun-  
gus/ vnd die Prediger zu Zerbst/  
zur beschönigung irer falschen vnd irrigen Caluis-  
nischen Vere/ auff meine Person vnd Schrifften  
sich sollen beruffen/ gleichsam als lereten sie nichts  
anders/ denn was D. Tilemannus Heshusius in der  
Julius Vniuersitet zu Helmstadt öffentlich profitiret/  
vnd der sey mit inen eins/ Damit sie denn viel fro-  
me Gottselige Herzen/ die mich etwa zu Magdes-  
burg/ vnd anderswo gehöret/ vnd meine Bücher  
gelesen/ vnd mich für einen trewen vnuerdehtigen  
Lerer achten/ irre machen/ wie ich denn vermereke/  
das sie mit solchen Knecken/ vñ geschwinden Griff-  
sen/ auch hohe Personen/ vnd E. E. vnd andere  
statliche vom Adel sollen perturbiren: Vnd derwe-  
gen E. E. vnd andere Gottselige vom Adel/ vnd  
andere Christen gern wissen möchten/ wie doch  
solchen verschlagenen vnd arglistigen Calvinisten/  
sey mit bestendiger antwort zu begegenen. Dem-  
nach hab ich für ein notturfft geacht/ mein zum  
offtermal öffentliche gethanes Bekentnis/ von ge-  
genwart/ des Leibs vnd Bluts Jesu Christi/ im  
heiligen Abendmal zu widerholen/ mich von den  
A. ij. Gottes



Gottlosen / falschen vnd lesterlichen Calvinisten /  
mit runden deutschen Worten abzu sondern : E.  
E. vnd andere Gottselige vom Idel / meine güns-  
stige Herrn vnd Freunde der Wahrheit zu bertech-  
ten / auch vor den Schetlichen / Lügenhafftigen  
Geistern zu warnen / vnd zur bestendigkeit / in der  
erkanten / einfeltigen Wahrheit zuuermanen.

Durch Gottes gnad / hab ich so viel wider die  
Calumisten geschriben / das im offenen Druck ist /  
das vernünfftige Christen / mich billich alles ver-  
dachts erlassen sollen / vnd meinen so vielfeltigen  
Bekentnissen / mehr Glaubens geben / als dem  
nichtigen vormeinden vnd losen behelff der Lügen-  
hafftigen vnd vnuerschempten Calvinisten / die  
nicht Schamroth werden / wenn sie gleich auff  
offener vnthat begriffen werden.

Denn wie ist es möglich / bey meiner teglichen  
vnd schweren arbeit / das ich alle Jar neue Bü-  
cher wider die Calvinisten / könne lassen ausgehen?  
Wie ist es möglich / das ich einem jeglichen der all  
zu liederlich / den Feinden gleubet? / vnd mir weni-  
ger gleubet? ein besonder Buch schreibe? Alle Ca-  
lumnias refutire? Vnd allen Lesterern das Maul  
stopffe? Wenn ich das meine mit trewen gethan/  
mus ich das vbrige dem Göttlichen Gerichte be-  
fehlen.

Zeit



Wess ich aber gleichwol / jeglicher zeit von velen hart vermanet werde / der Warheit zuzuspringen / vnd meine Vnschult zu retten / Nach dem der Gottlosen Calvinisten Freuel immer grösser wird / Also / das sie anfahen / vnd auch etliche stücke aus meinen Schrifften / in den Druck auszubreiten / vnd die Einfeltigen damit zubetriegem / vnter meinem Namen / Wil ichs auff dissmal an mir nicht erwinden lassen / Sondern frommen Herzen / nach meiner einfalt / meine trewe dienste erzeigen.

Vnd nach dem der Himmel für E. E. allein nicht bereitet / Sondern für alle die der Seligkeit von Herzen begierig sein / so sol es mir nicht zu wider sein / das E. E. diesen meinen Sendbrieff vnd Warnung / menniglichen / wer es begeret vnd bedarff mittheilen.

Vnd Fürserste widerhole ich / meine Bekentnis vom heiligen Nachtmal / So ich vor 25. Jahren / dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friedrichen weiland Pfalzgrauen beim Rhein / vnd des heiligen Römischen Reichs Erbtzuchses vnd Churfürsten / etc. zu der zeit hab vberantwortet / Da man mir nach dem Leben trachtete / welche Bekentnis also anseheth.

A iij

Jch



Ich glaube von Herzen/ vnd bekenn-  
ne für Gott meinem Heilandt/vnd für  
der ganzen gemeine Gottes / die dem  
Euangelio Ihesu Christi gehorsam ist/  
Das im heiligen Abendmal des HEr-  
ren Ihesu Christi / nach seiner Einsa-  
zung/Stiftung vñ Worten gehalten/  
etc. Welche Bekenntnis / an vielen vnterschiedli-  
chen orten/ zum offternmal ist gedruckt worden/  
vnd in vieler Leut Hende ist / vnd auff den fall / do  
E. E. diese meine Bekenntnis vom heiligen Abenda-  
mal / bishero nicht gesehen hetten / so sende ich der  
selbigen zwen Exemplaria.

Wer nu diese meine Bekenntnis liest/vnd in Gots-  
tes furcht erweget/der sihet wol/das ich mit den Le-  
sterlichen vñ Gottlosen Zwinglianern vñ Caluini-  
sten keine gemeinschaft haben wil noch habe. Denn  
ich durch Gottes gnad/ vnd hülff des heiligen Geis-  
tes/biss daher bey diesem richtigen Bekenntnis bin  
gebliebē / vnd gedencke durch erleuchtung/hülff vñ  
beystand des heiligen Geistes / biss an mein ende  
darbey zuuerharren. Niemand kan mit Wahrheit  
sagen / das ich im geringsten / von diesem Bekennt-  
nis bin jemals gewichen / oder den Caluiniten  
ichtes



iches eingereumet hette / wider disz mein einfeltig  
vnd richtig bekenntnis / etc.

Ich habe wol gesehen / das Wolffgangus Amelungus / vnd die Prediger zu Zerbst einen theil  
meines Buchs de duabus naturis in Christo, & earum vnione personali / welches ich alhie publicè habe dictirt in schola / in offnen druck haben ausgehen lassen / vnd vnterstehen sich iren bösen handel vnd Sacramentschwermeren / mit meinem Namen zu bementelen vnd zu beschönigen / vnd ich gestehe es / das ich dasselbige publicè dictirt habe / vnd da jemand misfallen daran hat / der mag anzeigen aus Gottes wort / was nicht grund habe / was einmal publicè iuris worden ist / wil ich der Gemeine Gottes nicht nemen. Ich wil aber alle vernünfftige vnd redliche Leute / hie richten lassen / obs redlich vnd aufrichtig gehandelt / vnd für Gott zu verantworten sey / Das einer der meines Glaubens nicht ist / noch mit mir einig sein wil / in Religions sachen / Sondern vielmehr mein öffentlicher Widersacher ist / aus meinen Büchern heraus zwacket / was er meint das im in seinen Kram dienet / vnd in öffentlichen Druck lesset ausgehen / als sey ich mit im aller ding einig. Das ander aber / in demselben Buch / das vielleicht im nicht schmecket lest er tückischer weise bleiben / etc.

Im



Im Euangelio lesen wir / als der Sathan den  
Herrn Christum / wolt auffbringen vñ versuchen/  
führte Er die heilige Schrift / Es stehet geschrie-  
ben / spricht Er: Er wird seinen Engeln vñ  
ber dir befehl thun / vnd sie werden dich  
auff den Henden tragen / auff das du  
deinen Fus / nicht an einen Stein stof-  
fest / etc. Es lesset aber der Böswicht vnd Betrieger  
das jenige auß / daran am meisten war gelegen /  
In omnibus vijs tuis: **Auff allen deinen Be-**  
**gen:** Eben solcher gestalt handelt Wolffgangus  
Amelungus vnd die Prediger zu Zerbst mit meis-  
nem Buch / Was sie meinen das für sie sey / das  
zwacken sie heraus / damit pralen sie für aller welt /  
da mus mein Armer Name / der Gotlosen Bus-  
ben schantdeckel sein / vnd ich mus die Schwere-  
mer bey jederman gut machen. Was aber zu irem  
handel nicht dienet / das lassen sie auß / vnd ver-  
schweigens Tückischer weise.

Wir zweiffelt nicht / Wolffgangus Amelun-  
gus hat meinen ganzen Tractatum De duabus na-  
turis in Christo, & earum vnione personali / den ich  
alhie publicè der Jugend proponirt habe / bekom-  
men vnd gelesen / Hat er denn nicht gelesen vñ ge-  
mercket meine Solutiones vnd Responiones ad octo  
Cauil-



Cauillationes vnd Sophismata Amelungi? mit wel-  
chen er sich vnterstehet / die gegründte lere de Ma-  
iestate carnis Christi vmb zustossen? Die Solutiones  
folgen auff den Fuss auff meine Bekentnis De  
vbiquitate corporis Christi. Wie das Amelungus  
allhie so kurz hat abgebrochen? Hat er das eine  
sehen können vnd das ander nicht? hat er denn  
nicht auch in demselben Buch gesehen vnd geles-  
sen / was ich aus Gottes wort vnd ex Patribus de  
communicatione Maiestatis habe dictirt? Wie das  
er dasjenige / da wol mehr angelegen ist / als an-  
der vngegründten Vbiquitet / nicht auch hat drucken  
lassen? Vielleicht hat er sorge getragen / der Christ-  
liche Leser würde gemerckt haben / Tilemannus  
Heshusius were keines weges einig mit dem Sac-  
ramentirer vnd Lestere Wolfgango Amelun-  
go / Als der die in Gottes wort wolgegründte lere /  
de communicatione Maiestatis ganz verneinet / vnd  
mit seinen Sophistereyen / zu widerlegen sich vn-  
terstehet / Wie das er dann nicht auch in meinem  
Tractatu gesehen vnd gelesen hat / welcher gestalt  
Heshusius / die Acht Sophismata vnd Cauillationes  
Wolfgangi Amelungi / so er spargirt hat / con-  
tra gloriam & Maiestatem humanæ naturæ IESV  
CHRISTI, quæ λόγῳ vnita est, confutiret vnd wi-  
derlegt? Also hat er auch nicht sehen wollen / das  
B. Ich

*Vbiquitate  
grundlos*



Ich die Sophismata vnd Blasphemias Argumentationes Lamberti Danæi, Contra adorationem carnis Christi, habe im selbigen Buch confutiret vnd widerleget / Welcher redlich Mann kan ihm denn beyfall geben / oder es für billig oder auffrichtig erkennen / Das Wolffgangus Amelungus vnd die Prediger zu Zerbst / ob sie gleich gesehen vnd verstanden / das der mehrertheil meines Buchs / stracks wider ihre schwermerey vnd Calumnische Lasterung leufft / dennoch mir etliche stück herausgezwaect / dieselbigen an ihr Tractetlein drucken lassen / vnter meinem Namen / den einfeltigē Mann damit zu betriegen vnd zu oberreden / als lerete Wolffgangus Amelungus der Sacramentirer / eben das / so D. Tilemannus Heshusius zu Helmstadt profitiret vnd leret.

O ihr verschlagene / Lügenhafftige vnuerschampte vnd falsche Calvinisten / die ihr kein redliche Ader / noch keinen Butstropffen / eines auffrichtigen redlichen Mannes / viel weniger eines frommen vnd gleubigen Christen in euch habt / wie wolt ihr doch solche ewre Tücke vnd Kiencke für der gemeine Ihesu Christi / für gleubigen verstendigen Christen / ja für Erbarn vnd redlichen Leuten vertheidigen? Wenn jemandt in Weltlichen sachen / die allein den Leib vnd diese Welt angehen /



Hetz / also felschlich vnd betrieglich handelte / vnd  
solche Kenecke brauchte / würde solches von redli-  
chen Leuten hart gestraffet werden. Aber Wolff-  
gangus Amelungus vnd die Prediger zu Zerbst /  
handeln so vnehrbarlich auch in den höchsten glau-  
benssachen / die Gottes Ehre vnd unsere Selig-  
keit betreffen / welcher verstendiger Christ / kan  
denn glauben / Das sie vom Geist Gottes regiert  
werden? Die Schrift sagt: In cuius Spiritu non  
est dolus / In des Geist kein falscheit ist.  
Vnd Salomon / Die tücken werden zu  
schanden / Wer mit bösen rencken vñ-  
gehet wird seilen. Aber Galuinische Schwere-  
mer achten Gottes wort nicht hoch / wenn sie nur  
ihre faule sache schmucken vnd beschönigen könn-  
nen / vnd die einfeltigen vberreden / brauchen sie  
allerley Keneck vnd Tücke / vnd wenn sie gleich auff  
öffentlicher Falscheit begriffen vñ dessen vberzeugt  
werden / werden sie dennoch nicht schamroth.

Weil denn Wolfgangus Amelungus so offft in  
seinen Schrifften / sich auff D. Heshusium berufft /  
vnd wil die Leute vberreden / er führe keine andere  
Lere denn D. Heshusius zu Helmstadt in der lu-  
kus Vniuersitet / mus also mein Namen sein dreck-  
führer sein / vnd ihn weisbrennen bey den einfel-  
tigen vnd E. E. vnd andere Gottselige vom Adel

B ij

gern



gerit von mir wissen wolten / ob ich mit Amelungo  
in der Vere einig / vnd was ich von seinen Schrifte  
ten halte / kan ich Ampts / Gewissens vnd met  
nes guten Namens halben nicht vnterlassen / E.  
E. vnd andern die es begeren zuuermelden / das  
ich Heshufius / mit Wolffgango Amelungo vnd  
seinen Consorten / mit nichten in der Vere vnd  
Glauben einig bin / Sondern halte den Amelun  
gum für einen falschen Verer / Lesterev vnd Gott  
losen tückischen Sacramentirer / Ich bins auch  
gewis / das er im Herzen mit mir nicht einig ist /  
in hohen articulen / er stelle sich gleich für seinem  
Fürsten vnd anderen wie er wolle. Achte auch  
ein notturfft sein / E. E. vnd andere die Gott  
fürchten / vnd der Seligmachenden Wahrheit be  
gierlich sein / für dem falschen vnd tückischen Les  
sterer zu warnen.

Vnleugbar ist / das Wolffgangus Amelun  
gus / die Vere de Communicatione Maiestatis / rein  
Auffhebt / Leugnet / vnd derselbigen freuentlich wie  
derspricht. Er gestehet nicht / das der Herr Chri  
stus / auch nach seiner Menschheit die mit Gott  
in einigkeit der Person vereinbaret ist / Allmechtig  
sey / vnd alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden  
empfangen habe / Er wil nicht das der Herr Chri  
stus nach seiner Menschheit alles wisse / Das  
Christi

*Apud me est  
Et cum scriptura  
concordat  
Sicut dicitur.*

*ut dicitur in scriptura  
Sicut dicitur in scriptura  
Sicut dicitur in scriptura*



Christi Fleisch die krafft habe lebendig zu machen /  
Das der HERR IESUS auch nach seiner  
Menschheit Vna adoratione sey im Geist anzubes  
ten. Diss sein hochwichtige Lehrerpuncte/dar  
innen wir mit Amelungo streittig seind / Das  
Amelungus / als ein offentlicher Sacramentir  
er / solche hohe puncten / so doch in Gottes wort  
gegründet seind / leugne vnd verwerffe / vnd dies  
selbige freuentlich widerspreche / so wol als Beza,  
Danæus, Syluanus / vnd andere Sacramentirer/  
darff nicht viel beweissens / denn seine Sechs Ar  
gumenta contra Communicationem realem / die  
er widerholet / vnd vertheidiget / in defensione con  
tra Iohannem Matthæum / geben solches klar / vnd  
er ist nicht allein gestendig / Sondern wil dessen  
Rhüm haben / Das er Argumenta contra Com  
municationem Maiestatis habe erfunden / vnd so  
hart geflochten / das sie kein Lehrer könne aufflö  
sen / Diss ist auch die vrsach / das er der Formulæ  
Concordiæ nicht wil vnterschreiben.

Den Spruch Matthei 28. Data est mihi om  
nis potestas / verkehret Amelungus freuentlich / in  
sua defensione, pag. 53. Denn er tichtet mit Bona  
uentura Triplicem potentiam, Præsidentis, Impe  
randi, & faciendi, vnd wil nicht / das der Spruch /  
De potentia faciendi omnia zuuerstehen sey.

B ij

Dara







nicht leret wie Heshusius / sondern wie die Schwere-  
mer Beza, Danæus, Sylvanus, Ursinus.

Darzu verkeret er schendlich das zeugnis Luthes-  
ri, De nouissimis verbis Dauidis, was Lutherus redet  
von der Menschheit Christi / das zeucht vnd deut er  
freuentlich auff die ewige Gottheit Christi / man bes-  
sehe den spruch Lutheri : De nouissimis verbis Davi-  
dis, in loco De Cōmunicatione Idiomatū, vnd halte  
dargegen wie es Amelungus in defensione modesta  
contra Iohannem Matthæum verdrehet / so wird  
man merken / wie trewlich Amelungus mit Reli-  
gionsfachen umbgehet.

Wolfgangus Amelungus verwirfft freuentlich  
omne realem cōmunicationē Idiomatū / wie solchs in  
seinen 6. Argumenten / in seinē Thesibus, in defensi-  
one modesta contra Iohan. Mathæū klar zu sehen /  
So mus er je allein verbalē cōmunicationē Idioma-  
tū statuiren, so dan̄ nur verbalis cōmunicatio Idioma-  
tū ist / weñ die schriftt saget / Deus aut filius Dei natus  
est ex muliere / Maria ist Gottes mutter / Gott hat  
gelitten / ist gestorbē / so mus das allein Verbotenus  
gelten. Quia cōmunicatio est verbalis nō realis iuxta  
Amelūgū. Ist aber das nit ipsissimū Nestorianismus.

Denn ist Maria nur verbotenus Gottes Mut-  
ter / so ist sie nicht warhafftig Gottes Mutter / Si  
Deus tantū verbotenus est passus & mortuus, Ergo  
non verē Deus pro nobis est passus & mortuus.

Das

*Handwritten notes in a cursive script, likely a marginalia or commentary, partially obscured by the binding of the book.*





Das hette Nestorius selbst angenommen / wenn es  
nur umb wort vñ umb ledigen Titul were zu thun  
gewesen / Si tantum verbotenus seu verbaliter / wie  
Amelungus wil / Deus pro nobis est mortuus, Ergo  
duæ erunt personæ in Christo, alia quæ verè sit mor-  
tua alia quæ non sit mortua, sed tantum nominatenus  
huius passionis sit particeps? Also verkehret / vnd  
stößet umb die ledige vnd lesterliche Verbalis Com-  
municatio Idiomatum / den ganzen Trost / von  
vnsrer Erlösung / durch das Blut des Sohns  
Gottes Ihesu geschehen.

Da mögen fromme vnd Gottföchtige Her-  
zen / denen ihre Seligkeit lieb ist / wol auffwa-  
chen vnd achtung darauff geben / wohin der Sa-  
than mit seinen Schwermern zieleet.

Wolfgangus Amelungus setzt selbst in The-  
sibus: Talis est  $\kappa\omicron\tau\omega\nu\iota\alpha$ , Qualis est Vnio, iam si Com-  
municatio Idiomatum tantum est verbalis, non rea-  
lis: An non sequitur vnionem duarum naturarum  
in Christo, non Realem sed Verbalem tantum esse:  
Das ist je schrecklich zu dencken: Si homo Christus  
tantum verbotenus, vel verbaliter est Deus, non  
vnione reali: Wird das nicht dem Arianismo  
Thür vnd Fenster auffthun? Die gemeine Ihesu  
Christi / vnd alle fromme Herzen / wollen sich hüt-  
ten vnd fürsehen / für der schrecklichen Schwernern  
ren



ren vnd Lestering. **Wolfgangus Amelungus**  
streitet heftig in seinen Argumentis, in Thesibus,  
in Defensione modesta cōtra Matthæum: Nulla Idio-  
mata diuinæ naturæ reuera communicari adsum-  
ptæ carni Christi. Nun mag niemand leugnen/  
Quod mundare à peccatis, mundare à mortuis ope-  
ribus: Iustificare peccatores corā Deo, viuificare ho-  
minum corda, sint Idiomata diuinæ naturæ. So  
straffet io Amelungus die Göttliche Schrift lü-  
gen/ die da spricht/ **Das Blut Ihesu Chri-  
sti / des Sohns Gottes / reiniget vns**  
**von allen vnsern Sünden/** 1. Johan. 1. vnd  
ad Rom. 5. **Durch das Blut Ihesu Chri-  
sti des Sons Gottes / sind wir gerecht**  
**worden.** In summa / des Amelungi Caluini-  
sche Argumenta / seine Sacramentirische Theses /  
vnd seine Defensio modesta / mag wol Impia heis-  
sen / haben viel grober schrecklicher Irthumb/ da-  
für sich fromme herzen hüten wollen.

**Wolfgangus Amelungus** setzet in seiner De-  
fensione contra Matthæum 24. Argumenta, mit des-  
nen er sich wil weisbrennen / vnd alles verdachts  
benemen / Er sey in der Vere vom heiligen Abend-  
mal richtig / vnd den Caluinischen im wenigsten  
G nicht



nicht verwand / Aber ein verstendiger Leser / dem  
der Calvinischen Tücke nicht so gar unbekandt  
seind / wenn er zuvor überall / keine gedancken von  
Wolffgango Amelungo gehabt / das er möcht  
mit dem Calvinischen Giffte beschmitzt sein / So  
müst er doch an den 24. Argumenten grossen ver-  
dacht schöpfen / vnd ihm nicht viel vertrauen in  
Religions sachen. Denn wie aller Calvinischen  
art vnd beste kunst ist / hat er alle seine Wort so  
gar auff Schrauben gesetzt / das er sie so bald auff  
die Calvinische vnd Zwinglische / als auff die Lu-  
therische meinung kan deuten / Denn das sol jetzi-  
ger zeit die gröste kunst sein / der Gottlosen Tücki-  
schen vnd falschen Calvinisten / welches doch nur  
eitel Betrug vnd Spitzbüberey ist / wie es der A-  
postel Paulus zum Ephesern nemet / das sie lern-  
nen mit vnsern Worten reden / vnd hengen doch  
ihre Exceptiones vñ ausflucht hinan / das sie stets  
zu rücke können / vnd ihre irrige vnd Calvinische  
meinung behalten / wie denn auch andere Keßer  
vnd Lesterey im brauch gehabt haben / vber welche  
Hieronymus klagt / *Sanctiores sunt aures populi,  
quàm labia Sacerdotum.* Denn ob gleich die Verer  
eine falsche Meinung vnd Bekentnis haben / so  
wissen sie doch / so zweifelhaftig vnd verdeckt zu  
reden / das der gemeine Mann nicht anders den-  
cken



cken fan/ denn ihre meinung sey recht / vnd Gottes wort gemes.

Ob nun solche weise zu Reden vnd zu Schreiben / da man die Leute von Gott/ vnd vom ewigen Leben vnterrichten soll / vom heiligen Geiste herrühre/ das haben auffrichtige fromme Herzen/ denen die ware Religion ein ernst ist / vnd die einseitige Warheit lieb haben / leichtlich zu vrtheilen/ Der Geist Gottes spricht / von den falschen tückischen Lerern / Vana locuti sunt vnusquisq; ad proximum suum, labia adulationum ex corde, & corde locuti sunt, Das nennen wir Corde duplici/ Es folget aber darauff / der Christgleubigen Gebet/ im heiligen Geist/ Disperdat Dominus vniuersa labia adulationum, & linguam magniloquam: Für solch Gebet des heiligen Geistes vnd Weissagung / sehe sich Amelungus für / vnd thue bey zeit Busse / denn an seinen Tücken/ hat Gott kein gefallen.

Wolfgangus Amelungus zörnet grosse stücke/ das man ihn für einen Calumnisten helt / Aber man sagt im Sprichwort/ Wer kein Dieb ist / sol auch kein Diebische Geberde haben.

Wann vnd an welchem orth/ hat Wolfgangus Amelungus die Zwinglische vnd Calumnische Lere/ vom heiligen Abendmal / jemal auffrichtig/ deutlich vnd klar / wie einem auffrichtigen Lerer

S ij

eignet



etinet vnd gebürt / verworffen? gestrafft? wider-  
legt? verdampft? Warum wil er der Formula Con-  
cordiæ nicht unterschreiben? Ohne zweifel im Arti-  
kel vom heiligen Abendmal / vnd von der Person  
Christi / ist er mit der Formula Concordiæ nicht  
einig. So ist menniglich bewußt / wie Amelun-  
gus grosse kundschafft vnd gemeinschafft hat / mit  
den Calvinischen Theologen zu Heidelberg / vnd  
zur Newstadt / da man auch Amelungi Schrif-  
ten in den Druck versertiget / als die mit ihme wol  
einig / Ob er auch wol mit dem Beza correspon-  
dens helt / vnd Brieffe wechselt / das wird er am  
besten wissen / vnd mag zu seiner zeit ausbrechen.

Der Augspurgischen Confession verwandten  
Theologen errata vñ ἀκυρολογίας / hat Wolfgangus  
Amelungus in seiner Apologia so fleißig aufges-  
ucht vnd Exagerirt / als wenn er von den Calui-  
nisten darzu were gedinget vnd bestellet / so er doch  
meines wissens niemands von den Theologen Brü-  
derlich hat vermanet.

Nun haben die Heidelbergischen vnd Newste-  
tischen / vnd andere Calvinische Theologi / als Be-  
za, Orthodoxus consensus, viel gröber Errata, ἀκυ-  
ρολογίας, Imò blasphemias & fœdos errores / wie das  
er die nicht auffsucht / aller Welt für augen legt /  
vnd aus Gottes wort widerleget? Amelungus hat  
nun



nun etliche Scharcken ausgehen lassen / vnd gesprengt / darinn er die Vere de communicatione Mariestatis / die doch statlich in Gottes wort gegründet ist / oppungnirt / ansicht vnd gern umbstossen wolte / Wo hat er aber jemals Caluini vnd Bezæ falsche Vere / de Coena Domini oppungnirt / angedochten / vnd aus Gottes wort widerlegt ? Wer sihet denn nicht / das Amelungus mit einem Caluinischen Schwarm schwanger gehet ?

E. E. sende ich hiebey mein Bekenntnis vom Nachtmal / welches ich vor 25. Jahren in gefahr Leibs vnd Lebens zu Heidelberg für dem Pfaltzgrauen / Churfürsten Herzog Friedrichen / etc. gethan / da finden E. E. keine umbschweiff / keine Wort auff Schrauben gesetzt / keine Zwenzuntzigische / dunckele / verbrochene Wort / Sondern die einfeltige richtige Wahrheit . Wenn E. E. dagegen halten Amelungi schlipferige reden vom Abendmal / wird E. E. spüren / das wir mit einander stimmen / wie Winter vnd Sommer / wie tag vnd nacht . Auch sende E. E. ich hierbey etliche Quæstiones / wie man die so des Caluinismi halben verdacht seind / vnd mit dem Bekenntnis nicht runde heraus wollen / Examiniern vnd auff die Prob setzen soll / Do E. E. gelegenheit vorfiel mit den ver schlagenen vnd Tückischen Caluinisten zu Conferiren /



riren / so mögen E. E. auff diese Quæstiones acht  
geben.

Weil dann kein zweiffel/ das Wolffgangus  
Amelungus ein Calumnist vnd falscher Verer ist/  
wie solches aus seinen gedruckten Schrifften zu er-  
weisen / so theten E. E. vnd G. ein Christlich löb-  
lich werck/ wenn E. E. den Durchleuchtigen Hoch-  
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim  
Ernstem/ Fürsten zu Anhalt/ vnd Grauen zu Asca-  
nien / in einen gnedigen Fürsten vnd Herrn/ vnter-  
thenig warneten / für dem schedlichen Mann/ vnd  
falschen Verer Wolffgangum Amelungum / ehe  
dann das Calvinische Fewr im Fürstenthum An-  
halt vberhand neime / das niemand wird leschen  
können.

Diss hab ich treuherziger wolmeinung an  
E. E. vnd G. Schrifflich wollen gelangen lassen/  
vnd zum bericht antworten/ weil ich gemerckt/ das  
E. E. etlicher massen seind turbiret worden / dar-  
durch/ das Wolffgangus Amelungus so frech vñ  
kühn / sich auff mich beruffet / gleichsam als lere-  
te er nichts anders / dan D. Heshusius / vnd E. E.  
ymb bericht haben ersuchen lassen. Der Allmechti-  
ge Treu vnd Barmherzige Gott/ erhalte E. E.  
in erkantter Göttlicher warheit / vnd einfeltigem  
bestendigen Glauben / auch bey langwiriger Ges-  
sunde



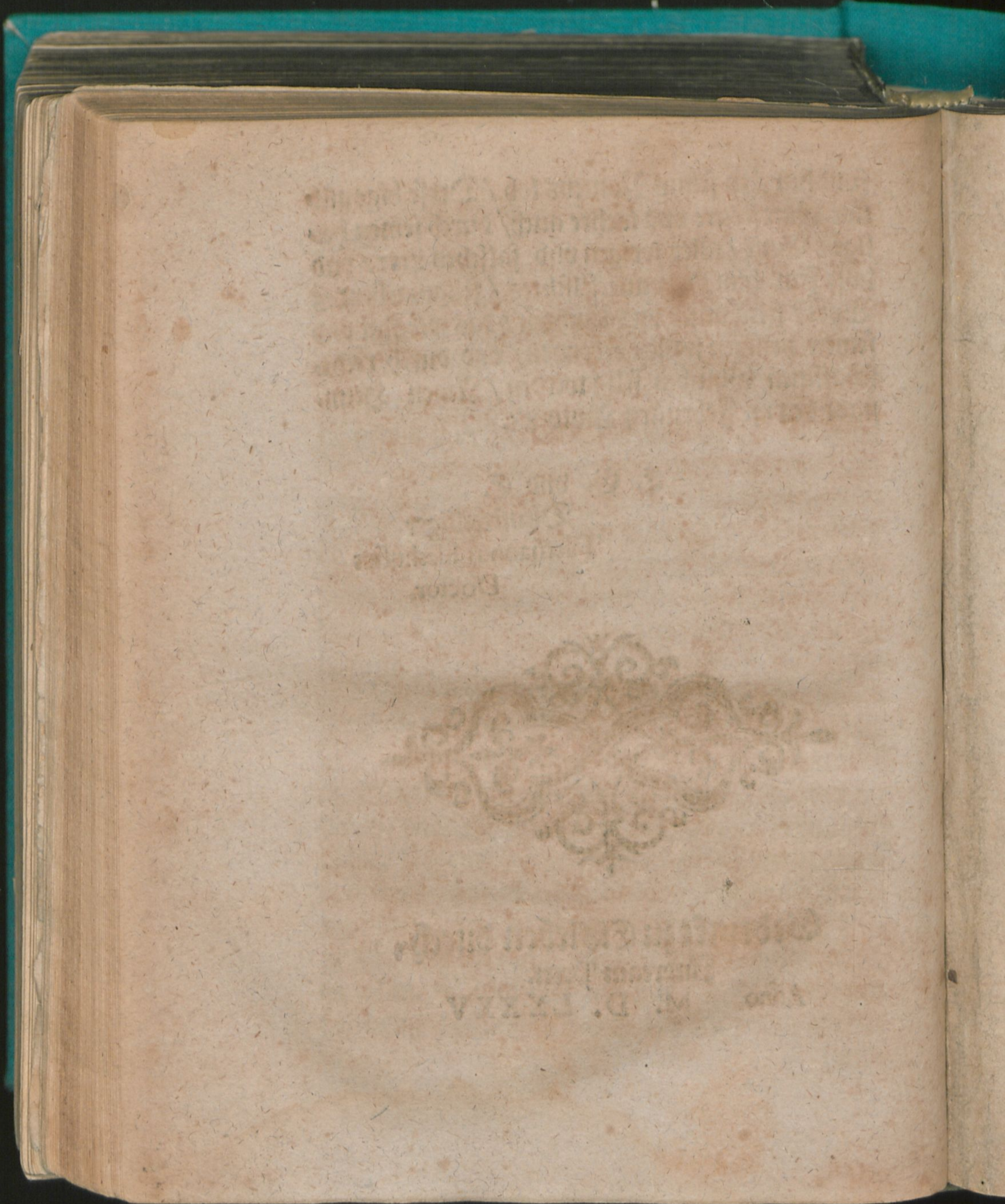
sundheit / zu seines Namens lob / Derselbige gütige  
Gott steure vnd wehre auch / durch seinen heiligen  
Geist / aller irrigen vnd falschen Vere / vnd  
lasse sein heiliges vnuerfeschtes / seligmachendes  
Wort / stets vnter vns leuchten / das wir ihn vnd  
seinen heiligen willen erkennen / vnd durch rechts  
schaffenen Glauben selig werden / Amen. Helms  
stadt den 14. Februarij Anno 85.

E. G. vnd E.  
Dienstwilliger  
Tilemannus Heshusius  
Doctor.



Gedruckt zu Eisleben durch  
Andream Petri.  
Anno M. D. LXXXV.







Wh 87

(7.)

ULB Halle

3

001 548 603



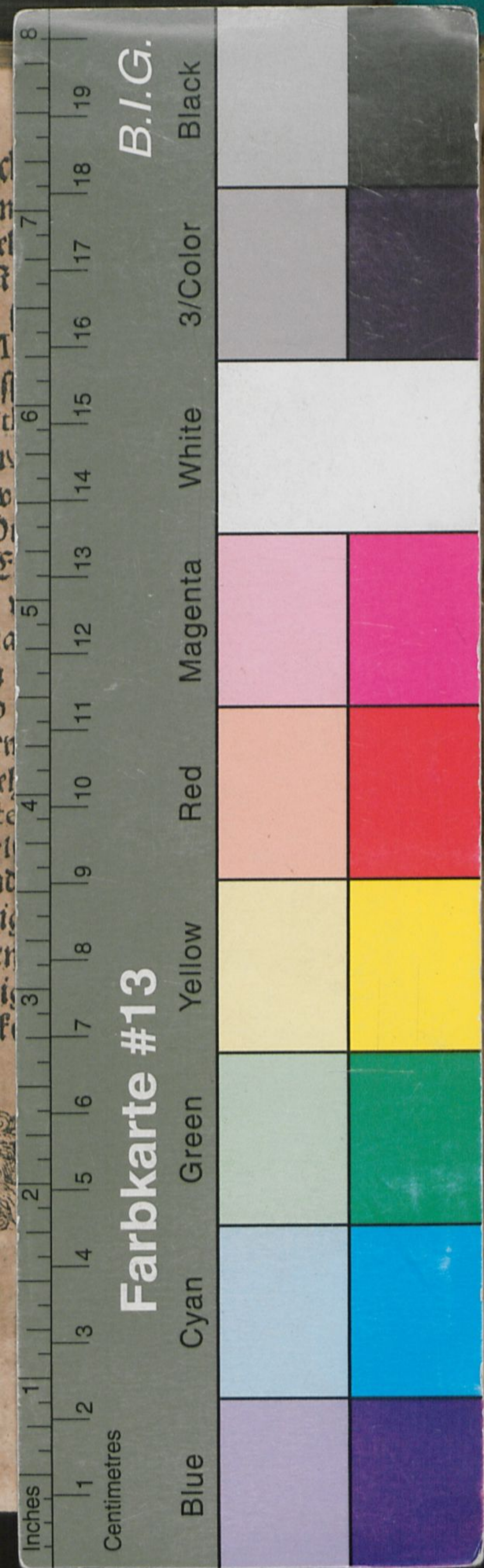
TA → OL

IDA









# EXTRACT

Oder

**Auszug / aus einem**

**Christlichen Sendbrieff vnd  
Warnung /**

**D. TILEMANNI  
HESHVSII**

**An einen fürnehmen vom Adel / sampt  
gründlicher erklerung / Was von M. Wolffgange  
go Amelungo / vnd den Predigern zu Zerbst /  
auch andern ihren Consorten / vnd  
Caluinischen Schwermern zu  
halten sey.**



**Allen frommen Christen zum  
warhafftigen bericht publiciret.**

**Anno M. D. LXXXV.**